

Wir gestalten Zukunft.

Kommunalwahlprogramm

SPD Bornheim 2020

Wir gestalten Zukunft – unsere Standpunkte 2020

- **Wohnen bezahlbar machen**
- **mehr Kita- und OGS-Plätze und geringere Gebühren**
- **Mobilitätskonzept mit mehr Raum für Fahrrad-, Bus- und Bahnverkehr**
- **Arbeitsplätze schaffen und Gewerbe ausbauen**
- **Landschaft schützen, Freiräume sichern**
- **Angebote für Kinder und Jugendliche ausbauen**
- **Bürger beteiligen, Politik transparent machen**
- **Umwelt- und Klimaschutz bei allen planerischen Entscheidungen mehr Gewicht geben.**
- **Ehrenamt wertschätzen und fördern**
- **Schullandschaft fit für die Zukunft machen**
- **Kultur- und Freizeitangebote ausbauen**

Inhaltsverzeichnis:

- | | |
|---|-----------------|
| • Vorwort | Seite 3 |
| • Wohnen bezahlbar machen | Seite 5 |
| • Kinder, Jugend und Soziales | Seite 6 |
| • Mobilität: Verkehr der Zukunft | Seite 8 |
| • Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit | Seite 10 |
| • Freizeit, Kultur und Sport | Seite 12 |
| • Lokale Wirtschaft und Gewerbeentwicklung | Seite 13 |

Vorwort

Soziale Gerechtigkeit, Integration, Zusammenhalt, Toleranz und Demokratie sind unverzichtbare Bestandteile unserer Politik vor Ort. Unser Bornheim ist weltoffen, tolerant und friedensstiftend. Wir stehen zusammen und helfen Menschen, die in materiellen Nöten sind und jenen, die ihre Heimat wegen Flucht und Vertreibung verlassen mussten. Wir hetzen Menschen nicht um der Stammtischhoheit willen gegeneinander auf oder um kurzfristige Prozentgewinne bei Wahlen zu erzielen.

Unser Bornheim der Zukunft ist barriere- und diskriminierungsfrei und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für jeden Einzelnen.

Zur kommunalen Daseinsfürsorge gehört für uns auch die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung. Eine gute, bedarfsgerechte Familien- und Sozialpolitik ist die beste Kriminalprävention, die es gibt.

Die kommunale Selbstverwaltung braucht eine auskömmliche Finanzierung. Wir erwarten, dass Bund und Land diese Grundlage sichern, bevor lokale Steuern erhoben werden für Aufgaben, die die Bundesrepublik und das Land Nordrhein-Westfalen finanzieren müssen. Hier muss dem Grundsatz „wer bestellt, bezahlt“ Rechnung getragen werden.

In Bonnem stonn mer zesamme

In Bonnem stonn mer zesamme: Wir wollen eine Gesellschaft, die zusammenhält, nicht ausgrenzt. Der Begriff der Heimat ist für uns positiv besetzt - nicht rückwärtsgewandt, nicht ausgrenzend, sondern integrierend. Diese Bedeutung von Heimat weist positiv in die Zukunft.

Wir als SPD wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam die Zukunft unserer Stadt gestalten, wir wollen unsere Mitmenschen animieren, sozial und politisch mitzuwirken und die Zivilgesellschaft für jeden erlebbar machen.

Diesen Anspruch hatten wir auch bei der Erarbeitung unseres Kommunalwahlprogramms 2020. Die Themen, Schwerpunkte und Thesen haben wir im ersten Schritt im Kreise der aktiven Parteimitglieder diskutiert und in einem nächsten Schritt die Bornheimer Öffentlichkeit eingeladen, Ideen und Feedback beizutragen. Dazu haben wir von November 2019 bis Februar 2020 eine große Online-Umfrage durchgeführt, die querbeet alle kommunalpolitischen Belange abgedeckt hat – vom Thema Wohnen über den Kita-Ausbau, vom Klimaschutz bis hin zu lokalen Kulturangeboten und dem Ausbau des Radverkehrs in Bornheim. Mehr als 500 Bornheimer*innen haben online die Chance genutzt, uns ihre Vorstellungen zu einer lebenswerten Stadt mitzuteilen.

Kommunalwahlprogramm mit großer Bürgerbeteiligung

Die Ergebnisse haben wir am 29. Februar in sechs Workshops öffentlich auf unserer Bürgerwerkstatt im KulTür in Merten präsentiert und diskutiert. Rund 50 Teilnehmerinnen haben aktiv mitgemacht und eigene Ideen eingebracht.

Die Zukunftsbürgerwerkstatt der SPD war ein vielbeachtetes und angenommenes Angebot an jene Menschen, die Bornheim mitgestalten möchten, ohne Mitglied einer Partei werden zu wollen. Viele der Themen und Anregungen, die wir durch die Zukunftsbürgerwerkstatt erhalten haben, sind direkt in die dieses Wahlprogramm eingeflossen. Was Sie hier und heute

in den Händen halten und lesen, ist ein sozialdemokratisches Kommunalwahlprogramm, das die Handschrift ganz vieler Menschen aus Bornheim trägt.

Seitdem wir mit den Arbeiten am Kommunalwahlprogramm begonnen haben, hat sich unser aller Leben schon spürbar verändert. Die Corona-Pandemie bestimmt den Alltag, und sie wird sich auch in den nächsten Jahren noch auf unser politisches Handeln auswirken und dabei die ohnehin angespannte Finanzlage unserer Stadt weiterhin belasten.

Als Sozialdemokrat*innen werden wir uns dafür einsetzen, diese Auswirkungen sozial verträglich abzufedern und den Zusammenhalt im Ort beleben und weiterentwickeln.

Wir gestalten Zukunft für Bornheim. Jetzt erst recht.

Für die Bornheimer SPD:

Anna Peters und Frank W. Krüger, Ortsvereinsvorsitzende

Wilfried Hanft, Fraktionsvorsitzender

Wohnen bezahlbar machen

Wohnen in Bornheim wird von Jahr zu Jahr teurer. Allein in den letzten beiden Jahren hat sich der Bodenrichtwert um 40 Prozent erhöht, wie der Gutachterausschuss des Rhein-Sieg-Kreises kürzlich feststellte.

Bornheim braucht mehr bezahlbaren Wohnraum. Dieser Überzeugung ist die SPD Bornheim schon seit Jahren, und auch unsere Bornheim-Umfrage belegt dies: Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer*innen ist der Meinung, dass wir mehr bezahlbare Wohnungen und Häuser benötigen. 59 Prozent halten eine Mindestquote für öffentlich geförderten Wohnraum für sinnvoll. Und 71 Prozent wünschen sich mehr neuartige Wohnprojekte, wie zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser. Wir sehen die Ergebnisse der Umfrage als klaren Auftrag an die Kommunalpolitik, für mehr günstigen, bedarfsgerechten und öffentlich geförderten Wohnraum zu sorgen.

Neue Baugebiete: Infrastruktur von Beginn an mitdenken

Unsere Auffassung, dass bei der Planung neuer Baugebiete die Infrastruktur von Anfang an besser mitgedacht werden muss, wurde auch im Rahmen unserer Bürgerwerkstatt im Februar 2020 durch die Teilnehmenden bestätigt. Wir setzen uns darum dafür ein, dass bei der Entwicklung neuer Wohngebiete auch neue Kita-Gruppen und Schulplätze Berücksichtigung finden und dass die Auswirkungen auf den Individualverkehr und den ÖPNV besser beachtet werden als bisher.

Mehr bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum in Bornheim wollen wir über unterschiedliche Maßnahmen erreichen. Dazu gehören:

- 30-Prozent-Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau
- Entwicklung größerer Bauflächen nur unter vorheriger Einbeziehung der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur
- zusätzlich zu Einfamilienhäusern mehr barrierefreie und altersgerechte Wohnungen, kleinere Wohnungen für Alleinstehende und alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser
- maßvolle Verdichtung zulassen und gleichzeitiger Erhalt bzw. Schaffung von Grün- und Freiflächen in diesen Wohngebieten
- künftigen Wohnungsbau in Bornheim nicht nur den Investoren überlassen, sondern seitens der Stadt selbst aktiv werden
- aktive Bodenvorratspolitik über den Zwischenerwerb für baureife Grundstücke
- Grundstücke sollen unter Berücksichtigung sozialer Kriterien weiterverkauft oder in Erbpacht vergeben werden
- Erstellung eines Leitbilds für Investoren: wohnungspolitische Inhalte und Vorgaben müssen den am Gemeinwohl orientierten gewählten Repräsentanten vorbehalten bleiben und Investoren an den Infrastrukturfolgekosten beteiligt werden
- Ein Mietspiegel für Bornheim

Auch die Grundsteuer B werden wir verstärkt im Blick behalten. Die deutlichen Steigerungen der letzten Jahre haben Eigenheimbesitzer und auch Mieter stark zu spüren bekommen. Weitere Steigerungen dürfen kein Automatismus sein und dürfen nur mit Augenmaß durchgesetzt werden, um die Kosten für das Wohnen in Bornheim nicht noch weiter in die Höhe zu treiben.

Kinder, Jugend und Soziales

Mehr Kita-Plätze, weniger Gebühren

Unsere Bornheim-Umfrage zeigt deutlich, dass die Kita-Landschaft aus Sicht der Bürger*innen noch Entwicklungspotenzial hat: Nur jeder achte Befragte gab an, dass wir im Stadtgebiet ein ausreichendes Angebot an wohnortnahen Betreuungsplätzen haben. Und nur ein knappes Drittel sagte, dass die Öffnungszeiten der Kitas bedarfsgerecht sind.

Wir setzen uns als SPD Bornheim weiterhin dafür ein, dass genügend neue wohnortnahe U3- und Ü3-Plätze geschaffen werden, damit jede Familie, die ihr Kind in die Betreuung geben möchte, auch zeitnah einen adäquaten Platz erhält – im Idealfall im eigenen Ortsteil (Kurze Beine, kurze Wege).

Darüber hinaus muss unsere Stadt (und unser Land) noch stärker in die Qualität der Betreuung investieren. Die Veränderungen unserer modernen Arbeitswelt erfordert zudem eine stärkere Flexibilisierung von Betreuungsmodellen, die dem Bedarf der Familien entspricht. Dazu gehören erweiterte Öffnungszeiten ebenso wie alternative Betreuungsmodelle (etwa Waldkindergärten) und mehr Betreuungsangebote in den Ferienzeiten.

Wir als SPD drängen auf kostenlose Bildung von der Kita bis zur Hochschule. Wir arbeiten darauf hin, dass die Kita-Gebühren im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt sinken und auf Dauer abgeschafft werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir zwingend darauf angewiesen, dass das Land NRW unsere Kommunen finanziell unterstützt, da die Corona-Krise auch unseren Haushalt noch viele Jahre zusätzlich belasten wird. Die Betragsfreiheit für Geringverdiener bis 25.000 Euro Bruttojahreseinkommen ist ein erster Schritt gewesen, als nächstes wollen wir die Beitragsfreiheit bis 35.000 Euro erreichen und gleichzeitig alle anderen Einkommensstufen sukzessive entlasten.

Schulen weiterentwickeln und Digitalisierung fördern

Die Bornheimer Schullandschaft hat sich unter Bürgermeister Wolfgang Henseler (SPD) erheblich weiterentwickelt. Wir haben zurzeit acht Grundschulen, eine Förderschule, zwei Gesamtschulen, ein Gymnasium und ein Mädchengymnasium sowie eine Mädchenrealschule in privater Trägerschaft. Mit der Bornheimer Schullandschaft ist der überwiegende Teil der Bornheimer*innen, die an der großen SPD-Umfrage teilgenommen haben, zufrieden bis sehr zufrieden (64,5%).

Alle Grundschulen und auch die Förderschule sind bereits Offene Ganztagschulen (OGS). Im vergangenen Schuljahr konnte allen Kindern, die es wollten, ein OGS-Platz zur Verfügung gestellt werden. So erfreulich diese Entwicklung ist, so schade ist es, dass Eltern einkommensabhängige Gebühren für den OGS-Platz ihrer Kinder zahlen müssen. Auch hier machen wir uns für geringere Gebühren stark. Zufrieden sind wir erst, wenn - mit finanzieller Unterstützung des Landes - auch die OGS-Gebühren für die Familien in Zukunft entfallen. Mittelfristig wollen wir auch erreichen, dass Mittel zur Verfügung stehen, um den Grundschulen, die dies wünschen, zu ermöglichen (wieder) einen rhythmisierten Ganztags bei der Ausgestaltung ihrer OGS einzuführen.

Die Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen hat deutlich gezeigt, dass die Digitalisierung in den Schulen vorankommen muss. Die Umsetzung des Medienentwicklungsplans muss dringend beschleunigt werden, damit alle Schulen diesbezüglich auf dem aktuellen Stand sind.

Die SPD Bornheim würde es begrüßen, wenn die Quartiersidee zukünftig noch stärker in der Schule ankommen würde. Vereine und Ehrenamtliche aus dem eigenen Viertel sollten noch stärker eingebunden werden.

Wir sprechen uns dafür aus, dass alle Kinder an ihrem Ort einen Grundschulplatz bekommen. Für die weiterführenden Schulen wünschen wir uns, dass auch die Nachbarkommunen endlich attraktive weiterführende Schulformen anbieten, damit Bornheim zukünftig nicht mehr Kinder aus dem eigenen Stadtgebiet ablehnen muss, weil Schulplätze an Kinder aus Nachbarkommunen vergeben werden müssen.

Angebote für Kinder und Jugendliche in Bornheim

Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur Freiräume, sondern auch Angebote. In unserer Bornheim-Umfrage haben sich viele Teilnehmende eine größere Zahl an guten und sicheren Spiel- und Bolzplätze, Jugendtreffs sowie bezahlbare Musik- und Sportangebote gewünscht. 57 Prozent aller Befragten sind zudem der Meinung, dass die Schulsozialarbeit an den Bornheimer Schulen weiter ausgebaut werden sollte. Gleiches gilt für die Aktivitäten der Streetworker und für den Jugendbus. Für das städtische Schwimmbad wünschen sich die Menschen laut unserer SPD-Umfrage auch geringere Eintrittspreise für Kinder und Jugendliche. Wir nehmen diese Anregungen und Wünsche gern auf und werden beharrlich an ihrer Umsetzung arbeiten. Eine familienfreundliche Stadt liegt uns als SPD sehr am Herzen.

Mobilität: Verkehr der Zukunft

Ein Mobilitätskonzept für Bornheim

Auch in Bornheim ist das Auto für die Menschen ein viel genutztes und weit verbreitetes Transportmittel. Ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Mobilitätskonzept erfordert jedoch einiges mehr. Es gilt, in Bornheim eine gesunde Mischung aus Individualverkehr, ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr zu initiieren.

Wir brauchen eine neue Mobilität in Bornheim. Dabei müssen wir unserer Verantwortung für Umwelt und Klima auch in politischer Hinsicht gerecht werden. Wir favorisieren eine umweltfreundliche Verkehrs- und Siedlungspolitik, die barrierefrei und verkehrssicher ist.

Es ist wichtig, den Verkehr sozialverträglich zu gestalten und die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer*innen zu berücksichtigen. Ein kostenloser öffentlicher Nahverkehr ist eine visionäre Perspektive, die wir weiterverfolgen. Ein bedeutender Schritt zu diesem Ziel ist zunächst eine 365-Euro-Jahresticket für den gesamten VRS. In unserer Bornheim-Umfrage wünschten sich 67% der Befragten ein solches Angebot, und 82% gaben an, dass die derzeitigen Preise nicht angemessen sein.

Die SPD Bornheim macht sich für folgende Maßnahmen stark:

ÖPNV

Schienerverkehr als Priorität für Bornheim

Unsere Stadt verfügt über zwei Stadtbahnlinien (16 und 18) und die Regionalbahnen 26 und 48 und damit über eine gute Infrastruktur im Öffentlichen Nahverkehr. Sie soll erhalten und verbessert werden. Dazu gehört:

- der zweigleisige Ausbau und eine Taktverdichtung der Linie 18
- die weitere Taktverdichtung bei der Linie 16
- der bedarfsgerechte Zubringerverkehr zu den Verkehrsknotenpunkten für die Rheinorte und das Vorgebirge
- der Bau eines zusätzlichen Gleises für einen S-Bahnverkehr auf der DB-Strecke
- der Ausbau des Bahnhofes Roisdorf zur Mobilitätsstation
- das 365-Euro-Jahresticket für den gesamten VRS
- sichere und ausreichende Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (B&R) und Autos (P&R)
- ein vom Betreiber (VRS) unabhängiges Qualitätsmanagement

Autoverkehr

Verkehrsinfarkt abwenden – sichere Straßenverhältnisse schaffen

Auch in Zeiten der Verkehrswende muss das Verkehrsmittel Auto seinen Platz behalten, da es oftmals wesentlich für den Alltag ist. Um Verkehrshemmnisse abzubauen, setzen wir uns insbesondere für folgende Maßnahmen ein:

- kontinuierlicher Ausbau und Wiederherstellung (Reparatur) des Straßennetzes für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit
- Bau und Ausbau von Kreisverkehren für besser fließenden Verkehr
- weitere Reduktion des Durchgangsverkehrs in der Innenstadt
- Überprüfung geplanter Verkehrsprojekte von Land und Bund, die Bornheim betreffen
- Tempo 30 auf innerstädtischen Straßen
- Abschaffung der kommunalen Straßenausbaubeiträge nach Kommunalabgabegesetz durch Übernahme der Beiträge durch das Land NRW

Einer zusätzlichen Rheinquerung zwischen Köln und Bonn (Rheinspange 553) stehen wir grundsätzlich offen gegenüber, jedoch sehen wir die Tunnellösung auf Höhe Widdig äußerst kritisch. Wichtig ist uns, dass eine Rheinquerung nicht nur an den motorisierten Individualverkehr denkt, sondern auch an Radfahrer, Fußgänger und den ÖPNV. Das in Planung befindliche Stadtbahnprojekt zwischen Niederkassel und Wesseling befürworten wir eindeutig.

Radverkehr

Gleichberechtigung des Fahrradverkehrs – Steigerung des Bornheimer Radverkehrsanteils bis 2025 auf 30 Prozent – Fahrradverkehr alltagstauglich und sicher gestalten

Um mit anderen Kommunen in NRW gemeinsam zukunftsfähige Ansätze für die Nahmobilität zu entwickeln, soll Bornheim aktives Mitglied der AGFS werden (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW). Die wesentlichen, konkreten Maßnahmen sind für uns:

- Radwegebau an allen neu zu errichtenden Straßen
- Radpendlerroute Bornheim – Alfter – Bonn fertig stellen
- attraktive Radwegeverbindungen in unsere Nachbarkommunen
- deutliche Erhöhung der Ausbaugeschwindigkeit durch zukünftige Finanzierung der Maßnahmen über das allgemeine Straßenbaubudget

Fußverkehr

Damit es sich besser läuft

Fußgänger sind seit Jahren die Verkehrsteilnehmer, deren Bedürfnisse am wenigsten berücksichtigt werden. Die Grundlage jeder Mobilität sind nicht Fahrbahnen oder Gleise, sondern Gehwege. Gehen sichert Teilhabe an der Gesellschaft, vernetzt und belebt die Stadt. Da das Gehen bzw. Spazieren darüber hinaus unzweifelhaft die effizienteste und umweltschonendste Fortbewegungsart ist, müssen die Bedürfnisse der Fußgänger immer zwingend mitbedacht werden. Zu beachten ist vor allem:

- Gehwege müssen breit genug sein und dürfen nicht zugeparkt werden
- Schaffung von Querungsmöglichkeiten an Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen
- Ausbau der Barrierefreiheit

Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit

Auch die Stadt Bornheim ist ein wichtiger Akteur für die erfolgreiche Umsetzung klimapolitischer Ziele. Denn sie ist Eigentümerin kommunaler Gebäude und Planungsträgerin für die Ansiedlung von Anlagen erneuerbarer Energien.

In unserer Bornheim Umfrage haben sich mehr als dreiviertel aller Befragten (76,4 %) für den **Ausbau erneuerbarer Energien** ausgesprochen. Und die größte Zustimmung in der ganzen Umfrage erlangte mit 87,2 % die Aussage zu **mehr Blühflächen für Insekten- und Artenschutz**.

Klimaschutzkonzept weiterentwickeln und besser kommunizieren

Seit 2012 ist Bornheim **Fairtrade Town**. Die Wirtschaftsförderung der Stadt greift Themen wie nachhaltige Beschaffung, Verbraucherschutz, umweltfreundliche Energieversorgung, Fahrradverkehr und Klimaschutz auf. Der Klimaschutzbeauftragte für sechs Kommunen hat seinen Sitz in Bornheim. Diese Aktivitäten gilt es zu intensivieren und besser in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. So gaben in der Bornheim-Umfrage die meisten Teilnehmer*innen an, nicht zu wissen, dass wir einen Klimaschutzbeauftragten haben und was dieser genau macht. Die Stadt Bornheim hat schon vor mehr als zehn Jahren ein Klimaschutzkonzept aufgelegt, an dem auch die SPD maßgeblich beteiligt war. Dieses Klimaschutzkonzept wollen wir weiterentwickeln und Klima- und Umweltschutz zur stetigen Leitlinie der städtischen Entscheidungen machen.

Ein Schwerpunkt kommunaler Aktivitäten ist die **Reduzierung des Energieverbrauchs**. Wir als SPD Bornheim wollen ein Energiemanagement, das Strom, Gas und andere Ressourcen gleichzeitig schonend und wirtschaftlich einsetzt. Hierzu sind geeignete Maßnahmen und Angebote für alle Altersgruppen zu entwickeln, mit der Zielsetzung, dass die eigene Verantwortung für die Erderwärmung verdeutlicht wird.

Die **energetische Modernisierung** vorhandener Bausubstanz ist nicht nur für die Werterhaltung des kommunalen Vermögens und für die Beschäftigungssicherung des örtlichen Handwerks von Bedeutung – sie erhöht auch die Motivation der Bürger*innen, sich energiesparend zu verhalten. Dadurch sinkt auch die finanzielle Belastung.

Photovoltaikanlagen können auf Dächern und anderen Flächen privater und kommunaler Liegenschaften sowie der kommunalen Unternehmen errichtet oder über Verpachtung nutzbar gemacht werden. Die Stadt Bornheim hat schon auf einigen städtischen Gebäuden Photovoltaikanlagen errichtet. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Investitionen auch zukünftig stattfinden. Die **oberflächennahe Geothermie** hat aus unserer Sicht ebenfalls ein großes Potenzial zur nachhaltigen Energiegewinnung.

Eine Wasserstoff-Tankstelle für Bornheim

Wasserstoff wird in der Energiewende eine große Rolle spielen. Bornheim verfügt über das Potenzial, ein Projekt zur Windkraftanlagenstromerzeugung in Verbindung mit einer Wasserstoff-Tankstelle zu entwickeln.

Wir wollen **Windkraft** in unserer Stadt ermöglichen und dabei Landschaft und Umwelt so wenig wie möglich beeinträchtigen. Deshalb setzen wir uns für eine verbindlich und rechtssicher begrenzte Zone für Windkraftanlagen aus, die einen Wildwuchs verhindert. Wir

befürworten weiterhin die Konzentrationszone in der Ebene, da wir uns für die Erhaltung von Freiflächen einsetzen.

Bornheim hat eine zukunftsweisende Identität, die wir zügig weiterentwickeln werden. So produzieren und verkaufen zahlreiche Bornheimer Bauernhöfe seit über dreißig Jahren Bio-Produkte. Bornheim ist zudem sehr geprägt durch eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Betrieben, die die regionale und überregionale Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln sicherstellen.

Die „Essbare Stadt“ Andernach baut zum Beispiel Nutzpflanzen auf öffentlichen Flächen an. Dies ist ein Vorbild für uns. Bornheim könnte zum Beispiel die erste „Essbare Bio-Stadt“ werden.

Umwelt- und Klimaschutz wollen wir bei allen planerischen Entscheidungen mehr Gewicht geben. Umwelt und Klima sind für uns ein so wichtiges Thema, dass wir nicht nur davon reden, sondern auch viel mehr machen wollen: **Handeln statt Reden!**"

Freizeit, Kultur und Sport

Das Freizeit-, Sport- und Kulturangebot ist nicht nur bei einer guten Kassenlage wichtig. Es besitzt eine zentrale Bedeutung, weil es ein städtisches Gemeinwesen erfolgreich in eine friedliche und vom Wohlergehen geprägte Zukunft führen kann. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen in Vereinen und den hauptamtlichen Diensten (u. a. Bücherei, VHS, Stadtverwaltung) das Freizeit-, Kultur- und Sportangebot in den Stadtteilen Bornheims ständig weiter.

- Wir setzen uns für die weitere Steigerung der Attraktivität der Sportvereine und Sportstätten ein. Mit der Gründung des Stadtsportverbandes haben wir ein weiteres Instrument hierzu geschaffen. Wir möchten den Wandel hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagschule und der damit verbundenen veränderten Freizeitgestaltung unterstützend begleiten.
- Ein Spielplatz bietet viel mehr als Schaukeln, Wippen und Karusselle. Ein attraktiver Ausbau und eine beständige Pflege führen zu einer noch stärkeren Inanspruchnahme und Nutzung durch unsere Kinder und Familien. Auch der Ausbau von Mehrgenerationen-Spielplätzen ist uns ein wichtiges Anliegen.
- Im kulturellen Bereich vermissen wir – und auch viele Bürger*innen, wie unsere Bornheim-Umfrage gezeigt hat – bessere Informationen über die bestehenden Angebote und Träger in der Stadt. Eine stärkere Förderung des Ehrenamtes zur Unterstützung von Kulturinitiativen fordern wir ausdrücklich. Für die Verbesserung der Rahmenbedingungen (z. B. die Räumlichkeiten) setzen wir uns als SPD Bornheim vehement ein.
- Die Auswertung der Bornheim-Umfrage hat gezeigt, dass gerade junge Erwachsene und Familien mit Kindern sich mehr Freizeitangebote wünschen, die ihren Interessen gerecht werden. Dies werden wir definitiv in den Blick nehmen und prüfen, welche konkreten Möglichkeiten sich zeitnah realisieren lassen.

Mit einem guten Freizeit-, Kultur- und Sportangebot können wir einen erheblichen Beitrag für ein erfülltes Leben der Menschen in Bornheim leisten. Darum setzen wir uns nachdrücklich für die Schaffung guter Rahmenbedingungen ein.

Lokale Wirtschaft und Gewerbeentwicklung

Politik muss die Voraussetzungen für Innovation, gute Arbeit und nachhaltige Arbeitsplätze in Bornheim und der Region schaffen. Das gilt erst recht in Zeiten wirtschaftlicher Rezession in Folge der Corona-Pandemie. Als SPD Bornheim setzen wir uns daher für die weitere Ansiedlung von Gewerbe und Einzelhandel in unserer Stadt ein.

Eine starke lokale Wirtschaft ist einerseits gut und lebensnotwendig für die Menschen und die Arbeitsplätze und sorgt andererseits durch die Gewerbesteuer für eine Einnahmequelle der Stadt. Und diese Gelder benötigen wir dringend für Investitionen in Kitas, Schulen und die gesamte Infrastruktur.

Zum Hintergrund: Die Finanzierung einer Stadt beruht im Wesentlichen auf vier Säulen: den Landeszuweisungen, einem Anteil aus der Einkommensteuer, der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer. Nur die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer können von einem Stadtrat in ihrer Höhe unmittelbar beeinflusst werden. Schon heute sind unsere Sätze bei der Grund- und der Gewerbesteuer im kommunalen Vergleich sehr hoch.

Die Hebesätze der Gewerbesteuer lassen sich nicht beliebig weiter erhöhen, da dies Abwanderungstendenzen auslösen könnte, die sich insgesamt negativ auf die finanzielle Situation der Stadt auswirken würde.

Fakt ist, dass die derzeitige finanzielle Situation nicht durch fehlende Ausgabendisziplin der Stadt Bornheim begründet liegt, sondern darin, dass den Städten von Land und Bund in der Vergangenheit zahlreiche Aufgaben übertragen wurden. Zusätzliches Geld zur Bewältigung dieser Aufgaben haben die Kommunen jedoch nicht erhalten.

Eckpunkte einer zusätzlichen Gewerbeansiedlung sind:

- produzierendes Gewerbe nur, wenn es emissionsarm betrieben werden kann
- der Flächenverbrauch muss in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der entstehenden Arbeitsplätze und den erwarteten Steuereinnahmen stehen
- Vorrang haben Unternehmen, die eine hohe Zahl von Arbeitsplätzen schaffen, da diese langfristig den hohen Anteil an Auspendlern aus Bornheim und damit auch den Autoverkehr insgesamt reduzieren können
- bei der Anlage der Gewerbegebiete sind die Bedürfnisse der Landwirtschaft zu berücksichtigen
- der „agrargeprägte Gesamteindruck“ der Stadt Bornheim soll erhalten bleiben
- innerhalb der Gewerbegebiete dürfen nur die unbedingt erforderlichen Flächen versiegelt werden, auf ausreichende Versickerungsflächen ist zu achten
- bei der verkehrlichen Anbindung von Gewerbegebieten sollen Kreisverkehre Vorrang haben
- es ist darauf zu achten, dass die Bereiche auch an den Fuß- und Radverkehr angebunden werden
- eine ausreichende Ladestruktur für Elektroautos und E-Bikes soll vorgehalten werden
- als Ausgleich für Bodenversiegelung sollen – wo immer möglich – Dachbegrünungen vorgesehen werden; alternativ sind Nutzungen von Dachflächen für Solarenergieanlagen möglich

Nahversorgung in Bornheim sichern und ausbauen

Neben diesen Rahmenbedingungen für Gewerbeansiedlungen ist es für uns als SPD Bornheim enorm wichtig, die Nahversorgung zu sichern und auszubauen. Besonders in den Höhenorten und am Rhein ist die Versorgung derzeit unbefriedigend. Wir werden uns hier für die Ansiedlung von Nahversorgern einsetzen. Außerdem setzen wir uns für die Förderung regionaler Produkte ein, die hier vor Ort hergestellt und vermarktet werden.

Wo immer möglich, werden wir uns zudem für die Ansiedlung von Bekleidungsgeschäften einsetzen. Insbesondere bei höherwertigen und nachhaltigen Bekleidungsangeboten und bei Sportgeschäften sehen wir hier ein deutliches Defizit. Mit seiner Kaufkraft wäre Bornheim allerdings ein durchaus attraktiver Markt für dieses Segment.